



Spodovniko dr. Karibor

# JUGOSLAVIEN ZEITUNG

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei, Karibor, Surkicevo ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:  
Abholen monatlich . . . 18—  
Zustellen . . . . . 20—  
Durch Post . . . . . 30—  
Durch Post viertel. . . . . 60—  
Einzelnummer . . . . . 1—  
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag zu zahlen für mindestens ein Monat, außerdem für mindestens 1/4 Jahr einzulösen. Zu bankverpflichteten Zeitungen werden nicht bezogen. In der Zeitung sind keine Anzeigen zu veröffentlichen. In Karibor bei den Buchhandlungen: „Jugoslavija“, „Zvezda“, „Borba“, in Subjiana bei der „Korica“, in Zagreb bei „Korica“ und „Korica“, in Wien bei „Korica“, in Belgrad bei „Korica“.

## Ein bedeutender Schritt der Sowjetregierung.

Durch die Bereitwilligkeit der Sowjetregierung, die Vorkriegsschulden anzuerkennen, ist eine bedeutende Wandlung in den Beziehungen der Sowjetrepublik zu den Entente-Mächten eingetreten.

Die heutige Note der Sowjetregierung beruht auf die Brüsseler Konferenz, in welcher als Vorbedingung für Hungerkredite die Anerkennung der Vorkriegsschulden gefordert wird. Wenn auch diese Beschlüsse der Sowjetregierung nicht notifiziert wurden, so hat sich diese doch veranlaßt, ohne auf diplomatische Streifen Rücksicht zu nehmen, an diese Beschlüsse anzuknüpfen, zumal das Verhalten der Regierung immer dahinging, wirtschaftliche Beziehungen mit den anderen Mächten anzubahnen.

Als Bedingung zur Anerkennung wird jedoch von den Großmächten gefordert, daß sie sich verpflichten, jede Aktion, die gegen die Sicherheit der Sowjetrepublik eingeleitet oder beabsichtigt wurde, einzustellen, resp. davon abzustehen, denn die Sowjetregierung könnte ihre Verpflichtungen nur dann erfüllen, wenn die Großmächte mit ihr einen endgültigen Frieden abschließen und auch alle anderen Nationen die Sowjetregierung anerkennen würden. Zu diesem Zweck soll eine internationale Konferenz einberufen werden, die sich mit dieser Frage zu beschäftigen und den endgültigen Friedensvertrag festzustellen sollte.

Welche Gründe die Sowjetregierung zu diesem Schritte veranlaßten, wird nicht schwer zu erraten sein. In erster Linie wohl die Erkenntnis, daß die wirtschaftliche Isolierung Rußlands wohl die Hauptursache all der Schwierigkeiten ist, mit welchen dessen Volk und Regierung zu kämpfen haben. Nachdem sich die Welt schon nicht von den Sowjets abschrecken lassen und der Berg nicht zu Mohammed kommen will, so muß, wohl oder übel, sich Mohammed entschließen, zum Berge zu kommen. Nicht wenig mag auch die herrschende Hungertatastrophe und die doch auch nicht ganz entschuldigte Verantwortlichkeit zu dem Entschlusse beigetragen haben. Jedenfalls ist er ein Beweis der großen Anpassungsfähigkeit der russischen Machthaber an die realen Verhältnisse, eine Eigenschaft, die einen Erklärungsgrund für die Zähigkeit gibt, mit welcher sie ihre Herrschaft aufrecht zu erhalten verstehen.

Sollte der Konferenz das Glück beschieden sein, die Angelegenheit erfolgreich durchzuführen, dann darf die Welt aufatmen. Der Höhepunkt der Krise wäre überwunden und dem Eingug des erhofften Friedens neue und wichtige Tore eröffnet. Die Gefahr der Annäherung von der russischen Krankheit scheint überwunden, im Gegenteil, der neueste Schritt der Sowjetregierung darf als Symptom der Gesundung russischerseits angesehen werden. Wenn auch nur langsam, Schritt für Schritt, so scheint es doch, daß der russische Kommunismus den Rückweg zur alten Gesell-

schaftsordnung bereits angetreten hat und es ist zu hoffen, daß die Wiederanknüpfung von Beziehungen mit der übrigen Welt diesen Gesundungsprozess nur beschleunigen wird.

## General Kuropatkin.

Wie Zeitungsberichte zu melden wissen, ist General Kuropatkin gestorben. Angeblich soll ihn die Sowjetregierung vergiften haben lassen, weil er sich an den militärischen Vorbereitungen gegen Indien nicht beteiligen wollte.

Dem „Ozhor“ vom 3. November entnehmen wir folgende Charakterisierung des bekannten Generals: Er war eine der interessantesten Persönlichkeiten der alten russischen Armee und einer von jenen Menschen, die die größten Hoffnungen erwecken, und möglicherweise auch jener Menschen, der Rußland hätte unbesiegbar machen können, wenn diese Aufgabe die Kraft eines Menschen, wenn auch in leitender Stellung, nicht überschritten hätte.

Lucien Maury beschreibt im Pariser „Le Radical“ seine persönlichen Eindrücke und Erinnerungen an diesen interessanten General. Er lernte ihn vor 25 Jahren kennen, als der General die Funktion eines Gouverneurs in Transbaikalien ausübte und bereits eine Bekanntheit im fernen Osten war. Er verwaltete ausgedehnte Gebiete, an deren Eroberung er an der Seite Stokschans hervorragenden Anteil hatte. Dieser tapfere Krieger wurde der legerbare Held der turkomanischen Epoche. Doch wußte man, daß an seiner Seite Kuropatkin als weiser und wägender Berater auf die oft unüberlegte und kühne Heroik Stokschans durch sein engherziges Willen und seine Planmäßigkeit den allerbesten Einfluß ausübte.

Kuropatkin war der Organisator des Sieges, er war der große pazifistische Führer der den unterworfenen misstrauischen Völkern das russische Regime erträglich zu machen wußte und der dem Reiche eine unermeßliche und vielversprechende Kolonialmacht anzugliedern verstand.

Sein Ansehen war kolossal, und wie sollte es auch anders sein? Er verschaffte seinen Landsleuten nicht nur den Erfolg, sondern wurde auch zum Vorbild jener zielbewußten und überlegten Methode, die das Gelingen jedes Erfolges ist und die von den begabtesten Russen nur bewundert, aber kaum begriffen wurde.

Dieser kleine, bescheidene Mensch mit feinem fast schwächlichen Auftreten, seiner blühenden und strengen Rede zeigte das Gehaben eines Subalternoffiziers. Seine Umgebung, die aus lauter Kriegserfahrenen und glänzenden Personen sich zusammensetzte, brachte ihm ein gerades grenzenloses Vertrauen und Verehrung entgegen. Ohne äußere Vorzüge, jeden Plan verachtend, herrschte er durch die Kraft seiner überlegenen Intelligenz und seinen starken Willen, der vor keinen Schwierigkeiten zurückwich.

Trotzdem erlebte er im russisch-japanischen Kriege einen Zusammenbruch, da er der gestellten Aufgabe nicht gewachsen war. Der Genius des Führers allein genügt nicht, wenn das Volk das Vertrauen an sich selbst verliert und für eine wohlthuende Reform keinen Sinn mehr aufbringt. Bei der Schwäche der Organisation des russischen Heeres hatten unter solchen Umständen die Japaner leichtes Spiel. An der Spitze des Heeres und als Kriegsminister konnte er den Zerfall eines Kaiserums nicht mehr aufhalten, dem Volke und der russischen Intelligenz das seelische Gleichgewicht,

das ins Wanken geraten war, nicht mehr zurückgeben.

Noch bevor Kuropatkin den Schlägen des

Bolschewismus erlag, war er ein Opfer des mit dem gesellschaftlichen Zusammenbruch verknüpften Schicksals.

## Demobilisierung.

Subjiana, 5. November. Der „Jutro“ berichtet aus Beograd: In den letzten Tagen fand ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Staaten der Kleinen Entente, besonders über zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei bezüglich des weiteren Verfahrens in der Angelegenheit gegen Ungarn statt. Die Bolschafertskonferenz hat sich, wie man erzählt, in der Hauptsache den Standpunkt der Kleinen Entente zu eigen gemacht. Karl Habsburg befindet sich in Sicherheit. Das ungarische Parlament beschließt über die Entthronisierung der Habsburger, die Große Entente gab Erklärungen bezüglich der Entlassung Ungarns, bei der Jugoslawien, die Tschechoslowakei und Rumänien ihre Interessen wahren und darüber wachen werden, daß die Entlassung Ungarns auch tatsächlich durchgeführt wird. Bezüglich der Forderung, daß Ungarn die Entschädigungskosten für die militärischen Beschlüsse der Kleinen Entente zu leisten hat, ist zwar noch keine Bestätigung eingetroffen, wohl, weil Ungarn in der ganzen Angelegenheit korrekt auftrat. Trotzdem erreichte auch hier die Kleine Entente einen Erfolg, indem die Große Entente versicherte, daß von der Kriegsentwädigung, die Ungarn dem Friedensvertrage zufolge zu zahlen hat, vor allem die Forderungen unserer Staaten und seiner Verbündeten gedeckt werden. Mit Rücksicht auf diese Umstände stimmen die Mächte der Kleinen Entente darin überein, daß ihre militärischen Beschlüsse möglicherweise schon in kürzester Zeit widerrufen werden können. Heute wurde in einer

Konferenz des Ministerpräsidenten Bajid mit dem tschechischen Gesandten Molin ein einheitliches Vorgehen beider Staaten in dieser Beziehung vereinbart. Weil das ungarische Parlament in seiner morgigen Sitzung definitiv das Entthronisierungsgesetz über die Habsburger annehmen wird, ist es glaubhaft, daß schon Montag mit dem stufenweisen Abzug der an der Grenze konzentrierten Truppen begonnen wird, worauf unmittelbar hernach die Demobilisierung der zur Waffenübung Einberufenen erfolgt. Man rechnet damit, daß alle Vorbereitungen gegen die Habsburger im Laufe dieser Woche vollkommen liquidiert sein werden, falls nicht unvorhergesehene Komplikationen eintreten.

### Demobilisierung in der Tschechoslowakei.

WAB. Prag, 6. November. Im Abgeordnetenhaus spricht man, daß die Regierung morgen die Kundmachung über die Demobilisierung der tschechoslowakischen Armee veröffentlichen wird.

### Der Gesetzentwurf über den Thronverlust der Habsburger auch in dritter Lesung angenommen.

WAB. Budapest, 6. November. (UWB.) Die Nationalversammlung nahm vormittags einstimmig auch in dritter Lesung den Gesetzentwurf über den Verlust der Herrscherrechte König Karls des Vierten und das Erlöschen des Thronfolgerechtes des Hauses Habsburg an.

## Die Konferenz von Portorose.

WAB. Portorose, 6. November. In der Verkehrscommission wurde über die Verteilung der Brennstoffe zur Vermeidung überflüssiger Kohlentransporte und der dadurch hervorgerufenen übermäßigen Belastung der Bahnen beraten. Gegenwärtig wird Kohle aus Oberitalien nach Italien, Seartshle nach Ungarn geführt. In der Wirtschaftskommission ist über die Anträge beraten worden, nach denen die bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote zwischen den Nachfolgestaaten binnen einer bestimmten Frist aufgehoben werden sollen. Die Kommission hat die Ermäßigung gewisser Gebühren im internationalen Verkehr, insbesondere der Transitgebühren und die Wiederherstellung verschiedener Postverkehre, die seinerzeit beseitigt haben, in Beratung gezogen.

### Oberst Lehar geflüchtet.

WAB. Wien, 6. November. Die Korrespondenz Herzog meldet: Dem „Besz Magyar Ujsag“ zufolge ist der Karlistenführer Oberst Lehar über Prag nach München geflüchtet.

### Der König beeidigt.

WAB. Beograd, 6. November. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung legte König Alexander den Eid auf die Verfassung ab.

WAB. Beograd, 6. November. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung legte Se. Majestät König Alexander den im Paragraph 58 der Verfassung vorgeschriebenen Eid ab. Die Abgeordneten begrüßten den König bei seiner Ankunft und bei seinem Fortgehen stürmisch.

## Die administrative Einteilung des Staates.

Zagreb, 4. Oktober. Der dem Parlamente unterbreitete Plan über die administrative Einteilung des Staates lautet Wäntemerkungen zufolge folgendermaßen:

### Bosnische Gebiete:

1. Gebiet Dubas. Sitz Banjaluka. Dieser gehört der ganze Kreis Banjaluka, außer den Bezirken Derwenta und Tesanj; Kreis Bijeljina und aus dem Kreis Travnik die Bezirke Bugojno, Barcar-Baluf und Jajce.
2. Gebiet Sarajevo. Sitz Sarajevo. Kreis Sarajevo, aus dem Kreise Travnik, Zenica, Zepce und Travnik.
3. Gebiet Tuzla. Sitz Tuzla, Kreis Tuzla und aus dem Kreise Banjaluka, Derwenta und Tesanj.
4. Gebiet Mostar. Sitz Mostar. Kreis Mostar, und aus dem Kreise Travnik die Bezirke Glamoč, Duvno, Livno und Progor.

### Kroatische Gebiete:

1. Die Stadt Zagreb bildet ein besonderes Gebiet für sich.
2. Gebiet Zagreb. Komitat Zagreb außer den Bezirken Vrginmost, Glina, Wosajalca, Petrinja und Karlovac, außer dem Komitat Baranjin die Bezirke Kranjec, Krapina und Pregrada, aus dem politischen Kreise Krško die Gemeinde Belit Dolina.
3. Gebiet Osijek. Sitz Osijek. Die Komitate Broduica und Požega, aus dem Komitate Bača Kreis Alpatin, aus der Baranja Kreis Darda.
4. Gebiet Krapina. Sitz Karlovac. Die Komitate Vika-Krbava, Modruž-Rijeka ohne die Gemeinde Brzi (Bezirk Gabar). Aus dem Zagreber Komitate die Bezirke Vrginmost,

Wien, Postojna, Petrinja, Karlovac und die Gemeinde Ostrova (politischer Kreis Poduje).

5. Gebiet Baradin. Sitz Baradin. Das Komitat Baradin ruft den Bezirken Marjer, Praplar und Pregrada und dem politischen Kreis Murava Sobota, den Gemeinden Dobinja Lendava, Baros, Gorinja Lendava und Dorst Lados.

**Dalmatinische Gebiete.**

1. Gebiet Split. Sitz Split. Die Kreise Split, Kamenovac, Brač, Nin, Sinj, Šibenik, die Umgehung Jazovs mit Biograd.

2. Gebiet Dubrovnik. Sitz Dubrovnik. Die Kreise Dubrovnik und Metković.

**Slowenische Gebiete:**

1. Gebiet Ljubljana. Sitz Ljubljana.

2. Gebiet Maribor. Sitz Maribor.

**Montenegrinische und serbische Gebiete:**

1. Gebiet Zeta. Sitz Cetinje, Montenegro.

Die Kreise von Merane, Metohija und der politische dalmatinische Kreis Potor.

2. Gebiet Raška. Sitz Novigrad. Die Kreise Bjelopolja und Plešje, aus dem Kreise Cetina die Gemeinden Studenica, die Kreise Rudnik, Raška und Beočin.

3. Gebiet Beograd. Sitz Beograd. Die Kreise Beograd, Bradar, Zemun und Pančevo.

4. Dрина-Gebiet. Sitz Srebac. Die Kreise Drina und Ulice.

5. Thesien-Gebiet. Sitz Belgrad. Von außer den Kreisen Mitrovica, Bela Crkva, Bradar, Kovin, aus der Bača Zabavl, Titel, Stari Bečej, Senta, aus dem Komitate Srijem Stara Pazova und Kerkovet.

**Die Kommission zur Ausarbeitung des Pressegesetzes.**

Man meldet aus Beograd vom 4. d. M.: Dieser besaßen sich keine professionellen Journalisten in der Kommission, welche mit der Ausarbeitung des Pressegesetzes betraut ist. Dagegen erhob die gesamte Presse-Einwendungen. Vorher besaßen sich in der Kommission zur Ausarbeitung des Gesetzes über die Verfassungen die Journalisten Bečeslav Bilber und S. H. Kortut. Da diesen beiden Mitglieder Einwendungen erhoben, daß in lautend, daß sich keine Journalisten in der Kommission zwecks Ausarbeitung des Pressegesetzes befinden, wurden die Abgeordneten Bilber und Kortut selbst zu Mitgliedern dieser Kommission gewählt.

**Zurückstellung der Pfandrechte durch Holland.**

Laut einer Reuters-Meldung hat Lord Crawford kürzlich im englischen Oberhaus erklärt, daß die Regierungen aller Staaten die Pfandrechte auf österreichische Aktien besitzen, deren Zurückstellung zugesimmt haben, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten und Hollands.

Dem Telegraphen-Korrespondenzbüro wird hiezu von zuständiger Seite mitgeteilt, daß an amtlicher Stelle ein vom 20. Oktober 1921 datiertes Schreiben des holländischen Delegierten im Kredithilfskomitee eingetroffen ist, wonach die niederländische Regierung

bereits beschlossen hat, in die Zurückstellung der Pfandrechte zu willigen.

**Die polnisch-österreichischen Verhandlungen.**

WKB. Prag, 8. November. (Tschechosl. Pressbüro.) Die polnisch-österreichischen Verhandlungen sind heute fortgesetzt worden. Nach einem vom polnischen Minister des Aeußeren gegebenen Diners wurde zwischen dem polnischen Minister des Aeußeren und Dr. Venes Verhandlungen gepflogen, die im wesentlichen zu einem Einvernehmen in allen fragen führten. Abends wurde der polnisch-österreichische Vertrag unterzeichnet.

**Kurze Nachrichten.**

WKB. Budapest, 6. November. (UWB.) Der erste Transport der in Rußland als Geiseln zurückgelassenen ungarischen Offiziere ist gestern im Abrüstungslager von Esot eingetroffen.

WKB. Tokio, 6. November. (Funkdruck.) Wie verlautet, wird das japanische Kabinett bis zu seiner Reorganisation die Geschäfte weiterführen. Das Ministerium des Aeußeren wird Comte Uchida übernehmen.

**Marburger und Tagesnachrichten.**

Nikolotag. Der Marburger Vertheilungsverein beabsichtigt am 3. Dezember 1921 in Maribor einen Nikolotag in größterem Maße zu veranstalten. Diejenigen geehrten Damen und Herren, welche bei der Veranstaltung mitwirken möchten, werden gebeten, ihre Namen sofort beim Vorsitzenden des Vereines Herrn Finanzrat Siske, respektive bei Herrn Baumeister, Alexanderova cesta bekanntzugeben zu wollen.

Wahsung. Die österreichische Vertretung teilt mit, daß laut Verordnung des kgl. Ministeriums für Inneres in Beograd alle Ausländer, die im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen leben, bis 5. Dezember 1921 mit ordnungsmäßigen Reispässen ihrer Vertretungsbehörden ausgestattet sein müssen. Die im hiesigen Amtsbezirk wohnhaften Oesterreicher werden daher eingeladen, sich rechtzeitig um gültige Reispässe an die österreichische Vertretung zu wenden, sofern sie noch nicht im Besitze von solchen sind.

Theaterrepertoire. Im Theaterlaale des Narodni dom Dienstag den 8. November: Tschechosl. „Onkel Wanja.“ Donnerstag den 10. November: Petrovič „Der Wald.“ Samstag den 12. November: Rusič „Die Welt.“ Sonntag den 13. November: Petrovič „Der Wald.“ Nächste Woche gelangen zur Aufführung: Ernst „Jachman als Erzieher“ und Grillparzer „Die Ahnfrau.“ Kartenvorverkauf für die Aufführungen täglich an der Tageskasse des Nationaltheaters in der Slovenska ul. Nr. 29.

**Herausbildung zum Gesangs.** Die Kinder singen gerne, aber es fehlt ihnen an der Gelegenheit zur Vertiefung ihrer Sangeskunst wie nicht minder an der fachlichen Ausbildung dieser ihrer natürlichen Veranlagung. In dieser Richtung will der Marburger Musikverein „Glasbena Matica“ den Bildungsbestrebungen der Eltern entgegenkommen, indem er den Herrn Prof. Dr. Družović gewann, der noch vom Vorjahre auf diesem Gebiete in rühmlichster Erinnerung stehend, einen Kindergesangskurs im Rahmen des genannten Vereines zu errichten gedenkt, woran langgestaltete Kinder vom 7. Jahre an teilnehmen sollen, um in die einfachsten Grundlagen der Musik sowie eingeführt und im praktischen Singen geübt zu werden. Da nur eine beschränkte Zahl aufgenommen werden kann, mögen sich Teilnahmlustige in der Kanzlei der „Glasbena Matica“ (Göstaalgebäude, 3. Stock) eh baldigst persönlich bis 10 d. M. melden. Das Stundenlohn beträgt für eine wöchentliche Vollstunde pro Monat 4 Dinar. Weiters gedenkt der genannte Musiklehrer, ebenfalls unter der Regide der „Glasbena Matica“, einen einjährigen Gesangslehrerkursus zu eröffnen, zu dessen Teilnahme besonders solche Angehörige des Lehrberufes bestimmt sind, die im Sologesang und in mindestens einem Musikinstrument Unterricht nehmen. Im Hinblick auf den Charakter des Unterrichtes kann die Teilnehmerzahl nur eine ganz beschränkte sein. Interessenten wollen sich ebenfalls bei der „Glasbena Matica“ und zwar bis 12. d. M. melden. Ueber die Art der Errichtung dieses Kurzes sowie über die Obliegenheiten der Teilnehmer wird unmittelbar mit den letzteren die Besprechung erfolgen.

**Folgen der kalten Jahreszeit.** Die langem herankommende Kälte des nahenden Winters bringt die Menschen zuweilen auf ganz sonderbare Ideen. So dachte sich auch in unserem Fall ein vorläufig noch unbestimmbarer Jemand, daß es ziemlich billig, obgleich nicht auch gerast sei, mangels eigener Vorräte aus fremden Kohlenlagern einige Wärme hervorzubolen. Die praktische Erprobung dieser Theorie mußte die in der Kerkova ulica Nr. 14 wohnhafte Private Frieda Novak über sich ergehen lassen, die aber darin keinen Scherz sah und bei der Polizeibehörde die Anzeige erstattete, daß unbekannt Gäste in der Nacht vom 1. zum 2. November ihren Stellereien einen unangenehmen Besuch abstatteten, bei dem sie circa 150 Kilo Kohle zurückzulassen vermagten.

**Gemeinderatssitzung.** Die für Freitag abend einberufene Sitzung des Gemeinderates eröffnete Bürgermeister Gröar um 8.15 Uhr. Nach Konstatierung der Beschlussfähigkeit wurde das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung gebracht und genehmigt. Der Bürgermeister erstattete sodann Bericht über seine im Auftrage des Gemeindevorstandes unternommenen Interventionen in der Frage der Realschule und der Baraden in der Samostrela ulica. Hinsichtlich der Realschule konnte er feststellen, daß die Stadtgemeinde seinerzeit die Verpflichtung übernommen habe, für die Erhaltungskosten, so für Beheizung und Beleuchtung u. a. aufzukommen, wofür ihr vom

Staat die Hälfte des Ertrages für die an den Mittelschulen üblichen Schulgelder gesichert war. Diese Beträge wurden von der Stadtgemeinde in der Tat auch noch dem Umfange abgeführt. Nach Annahme der Verfassung erließ aber das Kultusministerium im Sinne der Verfassungsbestimmungen eine Verordnung, mit welcher das Schulgebäude an allen Mittel- und höheren Schulen aufgegeben wurde, diese Einnahme für den Staat entfiel und mittelbar dadurch auch die Stadtgemeinden betroffen wurde. Die Gemeinde stellte sich aus diesem Grunde auf den Standpunkt, daß der Staat für die Erhaltung der Realschule in der Höhe der gesamten Erhaltungskosten zu übernehmen. Der Oberschulrat erklärte schließlich, daß er sich dafür einsetze werde, daß die Gemeinde auch weiterhin einen Erhaltungsbetrag für die Realschule in der Höhe des seinerzeit vom Staat bezogenen erhalte. Da dieser Ausweg unannehmbar wäre und die Gemeinde angesichts der beschränkten Auflösung einiger Mittelschulen in Elementen die Realschule einer solchen Gefahr nicht aussetzen dürfe, meint er, daß die Angelegenheit dem Schulausschusse zur wohlwollenden Ermüdung abgetreten werden könne. Hinsichtlich der Baraden in der Samostrela ulica habe Redner die Zusicherung erhalten, daß die Baraden, die Eigentümern der Gemeinde sind, dieser wieder abgetreten werden, so daß sich für die dort unternommene Quarantänestation anderweitig geeignete Lokalisation finden werden. — Eine weitere Intervention des Bürgermeisters betraf die Vermittlungsanleihe der Stadtgemeinde. Bekanntlich wurde der Stadtgemeinde schon im Vorjahre vom Gemeindevorstand die Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 3,5 Millionen bewilligt, die bereits liquidierbar ist. Bei der kürzlichen Verhandlung wurde nunmehr der Gemeinde ein Kredit von vier Millionen Kronen eröffnet. — Mangels entsprechender Verhältnisse wurde im vergangenen Jahre vom Gemeindevorstand der Beschluß gefaßt, an Stelle der bisher üblichen aus dem österreichischen Schulbuchverlag stammenden Bücher in eigener Regie Unterrichtsbücher zu verlegen, die den neuen Verhältnissen und dem neuen Geist angepaßt wären. Diesbezüglich ist bereits alles in die Wege geleitet, und wird die Ausgabe hiesfür, die etwa 50.000 K. betragen wird, mit dem Verlaufe der Bücher decken. — Ein weiterer Punkt seien die Gemeindevorlagen. Bereits im vorigen Jahre wurden der Gemeinde verschiedene Gemeindevorlagen und Zuschläge bewilligt, deren Einhebung auch tatsächlich begonnen hat. Später erschien jedoch ein Erlaß der Landesregierung, der die seinerzeit gutgehohene Erhebung bedeutend niedriger ansetzte, weshalb die Gemeinde in die peinliche Lage verlegt wurde, die bereits eingehobenen Beträge bis zum bewilligten Ausmaße zurückzahlen zu müssen. Auf diesbezügliche Vorstellungen bei der Landesverwaltung wurde dem Bürgermeister die Zusicherung gegeben, daß die Bestimmungen des ersten Erlasses in Kraft verbleiben werden. — Eine weitere Intervention betraf das Elektrizitätswerk in Jala. Dieses Unternehmen stellte sich auf den Standpunkt, daß in dasselbe schweizerisches Kapital investiert wurde, weshalb auch die Rentabilität dieser

**Die Brieftafche**

Roman von A. Groner.

(Nachdruck verboten.)

Die Baroness schaute ganz erschrocken zu ihm auf und sagte verwirrt: „Was ist denn geschehen? Was sehen Sie da unten?“ Und auch sie beugte sich zu dem Fenster, um zu sehen, was ihn so sehr ergre. Aber ihre klaren Augen konnten nichts Besonderes gewahren. Merkwürdigerweise dauerte es ziemlich lange, ehe Ludwig Bräuner sich von dieser sichtlich großen Ueberraschung, die ihn da überfallen hatte, erholt. Er antwortete auch nicht sofort, sondern griff nach dem Korbhüte, das neben ihm lag, und suchte hastig darin nach etwas.

Gleich darauf kündeten einige langgezogene Pfeife der Lokomotive, daß man bei einer Station angehalten sei.

Da warf Bräuner das Buch wieder auf den Sitz und starrte, noch immer von seinen Gedanken ausschließlich in Anspruch genommen, wieder zum Fenster hinaus — dann kam das kleine Bahnhofsgebäude zum Vorschein und Bräuners Augen suchten ungeduldig den Namen der Station.

„S. Quirico ist es!“ sagte die Baroness, die von ihrem Sitz aus den Namen eher schon als Bräuner.

„S. Quirico! S. Quirico!“ murmelte dieser und las dann mit größter Aufmerksamkeit den Namen dieser recht unbedeutenden Station, an welcher der Schnellzug rasch vorüberfuhr.

Als sie nicht mehr zu sehen war, sank der junge Mann wie nach einer großen Anstrengung auf seinen Sitz nieder — und erst nach einer Weile notierte er den Namen dieser Station in ein Taschenbuch.

Noch immer war er ganz und gar von einem Gedanken gefangen genommen, daß er Lenas Gegenwart sichtlich darüber vergessen hatte.

Endlich jedoch erhob er den Kopf und schaute sie an — zuerst wie aus weiter Ferne sehend, aber dann kam Leben in seine Augen und in sein starrtes Gesicht. Nach einem tiefen Atempaß sagte er:

„Es wäre kein Wunder, wenn Sie mich für verrückt hielten.“

Dieses Wunder ist jedoch nicht geschehen, entgegnete Lena sanft. „Sie werden mir ja jetzt sagen können, was Sie in S. Quirico so Außergewöhnliches gesehen haben.“

„Nichts mehr und nichts anderes, als Sie, Baroness.“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„So ist es?“

„Wann? Doch nicht, als Sie mit uns nach Genua fuhren?“

„Nein, damals nicht.“

„Wohin später?“

„Ja — am 18. April.“

„Am — 18. — April?“

„Ja — und zwar zu derselben Zeit, an der wir heute jene Stelle passierten.“

„Am 18. April“ — wiederholte die Baroness noch einmal gedankenvoll.

„Einige Stunden nach Casseras — Selbstmord!“ setzte Bräuner hinzu, eine auffallende Pause zwischen den zwei letzten Worten machend.

Museinandersetzung statt, bei welcher Lenas gutes Französisch seine Dienste tat.

Als der Mann gegangen war, erzählte Bräuner der Baroness, was an jenem 18. April bei S. Quirico vorgegangen war.

Er entfaltete dabei auch jene italienische Zeitung, deren Bekünte dem armen Baron Christophian den Tod gebracht und die er in Nizza an sich genommen hatte.

Wieder übersehte er fast Wort für Wort die Notiz, und er und Lena waren überzeugt, daß ihm nichts darin entgangen sei und daß er nichts mißverstanden habe.

Als er das Blatt wieder zusammenfaltete und in die Tasche steckte, war Lena blaß und nachdenklich, denn fröstelte es sie und sie schauderte und sie rühte sich vom Fenster weg.

„Was für eine Vorstellung hatten Sie jetzt?“ forschte Bräuner.

„Ach, ich bin doch wohl recht nervös“, entgegnete sie. „Ich stellte mir soeben vor, daß der Betreffende vielleicht auch auf diesem Sitz da neben mir gesessen hat — und da lief es mir eiskalt über den Rücken.“

Von da an sprachen die Zwei lange Zeit überhaupt nicht.

Emeraldgrüne Felder und Wäsen flogen an ihnen vorüber, Ortschaften um Ortschaften mit ihren mächtigen Häusern und ihren freistehenden Glockentürmen.

(Fortsetzung folgt.)

entsprechend sein müsse. Aus diesem Grunde beschloß es die Lieferung des elektrischen Stromes um circa 1000 Prozent zu erhöhen. Da diese enorme Verteuerung die Anschaffung der gesamten elektrischen Anlagen in Frage stellen und auch jeden weiteren Ausbau des elektrischen Netzes zur Unmöglichkeit machen würde, brachte er die Angelegenheit bei der Landesversammlung vor und es steht nunmehr eine Entscheidung in Bezug bevor. Es ist zu hoffen, daß eine gerechte Lösung dieser Frage gefunden werden wird. (Schluß des Berichtes folgt.)

**Konfiskation von Vieh, Wagen und Geschirren.** Mit Bezug auf die Verordnung der Gesamtschlichtung für Slowenien, bezw. der Konfiskation und einer Zuschrift der 1. Kommission für die Konfiskation von Vieh, Wagen und Geschirren in Maribor vom 9. 10. 1921 Nr. 7 findet die Konfiskation des Viehes, der Wagen und des Geschirres für die Zeit vom 7. bis 11. November 1921 am Erg (Sofienplatz) ab 9 Uhr statt, u. zw.: für die innere Stadt am 7., für die Gr.ter Vorstadt am 8., für die Westlager Vorstadt am 9., für die Kärntner Vorstadt am 10. und für die Magdalenenvorstadt am 11. November. Der Kommission wurden vorgeführt: a) Pferde, Ochsen, Esel, Maultiere und Schweine (Kühe, Ochsen und Ziegen werden getötet). b) Wagen für Pferde und Automobile aller Art, Motor- und Benzinwagen und c) Pferde-, Ochsen- und Eselgeschirre. Es wird bemerkt, daß die Prüfung des einzigen Pferdes hat, der Militärbehörde im allgemeinen Überblick über Vieh und Wagen, die sich im Lande befinden, zu veranlassen und die Stempelung des Viehes zu veranlassen. Es wird bei der Konfiskation kein Vieh weggenommen, denn das würde nur im Falle der Mobilisierung der Armee geschehen. Aber auch dann nur gegen die rechtliche Entscheidung, wie sie im Paragraph 40 unserer Verfassung vorgesehen ist. Wer diesen Vorschriften entspricht, wird im Sinne der bestehenden Vorschriften des militärischen Strafgesetzes bestraft. — Ordar, Bürgermeister.

**Chauvinismus.** Aus den Kreisen der Bevölkerung Maribors kommen fortgesetzt Klagen über Chauvinismus in Aemtern. Hypertonale Beamte oder Unterbeamte scheinen sich da eine eigene Methode zurechtgelegt zu haben, um unseren Staat gründlich in Verfall zu bringen und den internationalen Verkehr zu unserem eigenen Schaden zu unterbinden. Wir haben nachstehend nur zwei konkrete Fälle hervor. Es langt ein Brief aus München mit der Bezeichnung „Maribor, ein D., Steiermark“ richtig hier ein. Ein Beamter macht darauf die Bemerkung „mama više“, das heißt „Marburg“ und „Steiermark“ gibt es nicht mehr! — Der Brief blieb nun etliche Tage irgendwo auf der Post liegen, bis sich irgendein Briefträger darüber hinwegsetzte und den Brief zustellte. Was will das betreffende Postorgan hiemit erreichen? Doch sonst nichts, als daß der jugoslawische Bürger, an den der Brief gerichtet war, hiemit geschädigt wird. Oder haben wir die Macht- und Kulturmittel, das ganze Ausland dahin zu belehren, daß „Marburg“ heute „Maribor“ heißt? Um dieses zu erreichen, müssen erst in allen Ländern neue Auflagen von Atlanten und Geographiebüchern erscheinen; und wann wird der letzte Ausländer hiervon Kenntnis erhalten? — Auf dem Telephonate befindet sich ein frühelem beim interurbanen Telephon, das beim deutschen Anrufe grundsätzlich antwortet: „ne razumem nemško“, d. h. ich verstehe nicht deutsch. Nun, wie verfährt die Beamtin mit Graz? Die Tatsache läßt sich einweilen durch egalisierte nationale Beamte nicht aus der Welt schaffen, daß in Jugoslawien doch viele Tausende von Deutschen leben, die die slowenische Sprache noch nicht beherrschen, sowie daß es im Auslande an 100 Millionen Deutsche gibt, die eine Weltkultur haben und eine Weltsprache sprechen. Oder will unser Staat, daß alle Verbindungen mit dem deutschen Auslande deshalb unterbrochen werden sollen? Wir glauben absolut nicht, daß dies dem Staate zum Vorteile gereichen könnte. Es tut sehr not, solche den Staat kompromittierende Beamte ernstlich über ihre Pflicht zu belehren oder sie aber rücksichtslos zu verhaften, denn für einen Dienstposten in einer Grenzstadt wie Maribor sind sie nach allem absolut nicht geeignet. Der nationale Chauvinismus darf in Staatsämtern kein Asyl finden, und niemand hat ein Recht, den Dienst dort zu verweigern oder zu erschweren, wo hierfür die entsprechende Lage erlegt wird. Andererseits darf auch niemand annehmen, daß der deutsche Absender eines Briefes mit Absicht „Marburg“ schreibt, denn schreibt er einen

Brief, so bezweckt er damit doch nur, daß ihn der Adressat erhält; alle anderen Kombinationen oder Vermutungen liegen hier ganz fern.

**Das staatliche Arbeitsamt.** Expositur Maribor, Stofna ulica 4, teilt mit, daß es aus gewichtigen Gründen gezwungen ist, die Amtskunden für die Parteien bis auf Widerruf für die Zeit von halb 9 bis halb 12 Uhr schließend, was insbesondere die Arbeitsgeber berücksichtigen wollen.

**Spende.** Der „Regellklub freundschaft“ spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Alois Jäger, der Rettungsabteilung den Betrag von 100 Kronen. Herzlichen Dank.

**Historischer Verein in Maribor.** (Zgodovinsko društvo v Mariboru.) Dieser Verein besitzt bereits eine ansehnliche Bibliothek (angeblich über 5000 Werke), die nun schon zum drittenmale und dormalen wohl zum letztenmale übersiedelt. Die neuen Bibliothekslokalitäten befinden sich im Kassinogebäude und entsprechen sowohl räumlich, wie sie auch durch ihre Lage inmitten der Stadt gut gewählt sind. Die Bibliothek ist öffentlich und in erster Linie Studienzwecken gewidmet. Einstweilen ist sie wöchentlich zweimal geöffnet und zwar an jedem Dienstag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. Die Bibliothek ist zwar noch nicht vollkommen geordnet, doch läßt sich darin schon arbeiten. Eine solche Studienbibliothek ist für Maribor von großer kultureller Bedeutung und wird das Vorhandensein einer solchen erst richtig gewertet werden, bis ruhigere Zeiten kommen und das Interesse für die Wissenschaft im erhöhtem Maße einzieht. Der Historische Verein bittet bei diesem Anlasse um freiwillige Bücherpenden und bemerkt zugleich, daß die Bibliothek, die Werke verschiedenster Sprachen besitzt, jedermann zugänglich ist.

**Gegen verbotener Missetat.** Die ganze Familie Pist aus Studenci bei Maribor wurde seltenerzeit wegen verschiedener Delikte aus dem Bereiche der Stadt und Umgebung ausgewiesen. Da aber die beiden Brüder Karl und Ferdinand Pist von Sicherheitsorganen ebenfalls in der Stadt angetroffen wurden, wo sie sich beschäftigten, und mittellos heruntreiben und angeblich im Freien auf der Theßen übernachteten, wurden sie neuerdings arrestiert und ist gegen sie das Verfahren eingeleitet worden.

**Freund Alkohol.** In Ljubljana gingen am 2. November zwei stark angeheiterte Russen, ein Offizier der Brangelarmee und ein Zivilist, durch die Gospospolska cesta, karmen und warfen mit Steinen nach den Gaslampen. Der Lärm lockte einen Polizisten herbei, der die beiden Russen höflich einlud, mit auf die Polizei zu gehen. Der Offizier war deshalb sehr ungehalten und sagte zum Polizisten, er möge sich in acht nehmen, denn die Russen werden alle Polizisten aufhängen, wie sie es in Rußland getan haben. Erst als Hilfe kam, konnten die rabiaten Russen auf das Polizeikommissariat gebracht werden.

**Ein unredlicher Kunde.** Der Uhrmacher und Juwelier Karl Jäger, Gosposka ulica Nr. 15, bemerkt vor einigen Tagen, daß ihm in seinem Geschäft auf unerklärlicher Weise verschiedene Gegenstände verschwunden sind. Bei genauer Untersuchung stellte er den Abgang folgender Artikel fest: Eine Double-Doppelremontoir-Caichenuhr im Werte von 2000 Kronen, eine goldene Krawattennadel mit einem Rubin, im Werte von 200 Kronen, eine Goldbroche mit (Hersform) Diamantschmuck, im Werte von 2000 Kronen, ein Damenkollier mit drei Steinen, im Werte von 2800 Kronen, eine silberne Damenuhr im Werte von 400 K., eine Tafelherrenuhr, im Werte von 800 Kronen, ein Paar Double-Ohrhänge mit Steinen, im Werte von 100 Kronen, ein goldenes Armband, im Werte von 1000 Kronen, ein goldener Ring, im Werte von 800 Kronen, ein neues goldenes Damenarmband, im Werte von 3000 Kronen, ein Paar goldene Manschettenknöpfe, im Werte von 600 Kronen. Nachforschungen ergeben, daß den Diebstahl aller angeführten Gegenstände der im Jahre 1907 in Maribor gebürtige beim Geschädigten in Lehre stehende Uhrmacherlehrling Othmar Dr. begangen hat. Der junge Dieb ist gänzlich. Die Gegenstände veräußerte er zu ungenügend niedrigen, geradezu lächerlichen Preisen an verschiedene Personen, insbesondere an Hausierer, von denen zwei, Posič Ante und Posič Tifola bereits ausgefindet gemacht und dem Kreisgerichte eingeliefert werden konnten. Vor dem Ankauf der angeführten Gegenstände wird allgemein

gewarnt und Personen, die sich irgendwelchen der oben erwähnten Sachen käuflich erworben haben, werden aufgefordert, dieselben freiwillig dem Eigentümer, Herrn Jäger, zurückzuerkatten, wobei sich Herr Jäger verpflichtet, die für den Gegenstand bezahlten Beträge den Käufern zu vergüten. Die Gegenstände können aber auch beim hiesigen Polizeikommissariat abgegeben werden.

**Fahrraddiebstahl.** Am 5. d. M. um 17 Uhr wurde dem Herrn Johann Kočovar wohnhaft in der Veitinska ulica Nr. 24, von einem Unbekannten ein Fahrrad im Werte von circa 2500 Kronen gestohlen. Das schwarz gefärbte Rad ist mit einem Kotschläger versehen und fehlt im Hinterrade eine Drahtspeiche. Vor dem Ankauf des Rades wird gewarnt. Gleichzeitig werden alle Fahrradbesserer darauf aufmerksam gemacht, sich die Nummer ihres Rades genau zu notieren, da im Falle eines Abganges die Nachforschungen durch Angabe der Nummer bedeutend erleichtert werden.

**Wegen eines Zündapparates.** Der 20jährige Johann Golob schien in der falschen Ansicht zu leben, daß die von den Hausierern feilgebotenen schönen Gegenstände ohne jedwede Gegenleistung jedermann frei zur Verfügung stehen. So wählte denn auch er aus dem bunten über der Bruck hängenden Laden eines dieser Kleinkaufleute ein Taschenzündzeug und wollte sich dann „drücken.“ Doch mußte er sich bald überzeugen, daß seine Absicht nicht das richtige Verständnis fand. Er wurde verhaftet und dem Gerichte übergeben.

**Vom Tage.**

**Geologische Zeiträume.** Der große schwedische Geologe Gerard de Beer fand in junaen Bodenablagerungen Schwedens und Finnlands, den sogenannten Bänderstein, eine Erscheinung, die den Jahresring im Wachstum eines Baumes zu vergleichen ist. Jede der dünnen Conschichten wie zu vielen hunderten aufeinander liegen, stellt nämlich der Niederschlag der Sinkstoffe eines einzelnen Jahres in einem See dar, sodaß sich durch einfaches Auszählen der Tonlamellen die Gesamtzahl der Jahre, die bei der Ablagerung der ganzen Bändertonschicht vorging, feststellen läßt. Da nun die Bänderstone während der letzten Abschnitte der letzten Eiszeit und weiterhin seit dem Ende der Eiszeit bis zur Gegenwart abgelagert worden sind, so konnte de Beer die Zahl der Jahre, die diese Zeiträume umfaßt haben, genau ermitteln. Danach sind seit dem Ende der Eiszeit bis zum Jahre 1920 6880 Jahre verstrichen, und die Bänderstone konnten noch 5000 Jahre weiter rückwärts in die letzte Eiszeit hinein verfolgt werden. Diese Zahlen die viel kleiner sind als die meisten früheren Schätzungen sind deshalb so interessant, weil wir aus allen diesen Zeiträumen auch menschliche Skelettreste und Spuren menschlicher Tätigkeit, Werkzeuge, Waffen, Reste von Mahlzeiten usw. kennen und die Spuren des Menschen sogar noch viel weiter zurück verfolgen können, sodaß wir das Alter der Menschheit heute mit Sicherheit auf einige Jahrzehntausende aufsehen können.

**Gelehrtennot in Deutschland.** Der frühere langjährige Direktor des Berliner National-Museums Wilhelm von Bode, einen der größten Kunstgelehrten der Deutschen, ist gezwungen seine Bibliothek zu verkaufen. Ueber Grund und Veranlassung dazu schreibt der Gelehrte in dem Katalog der Versteigerung ein Vorwort, das charakteristisch ist für die jetzige Lage auch der anerkanntesten Gelehrten im Reiche. Bode schreibt: „Einem Gelehrten kann kaum ein härterer Schlag treffen als der Zwang, seine Bibliothek zu veräußern. Ich bin zur Abgabe eines größeren Teiles meiner Bibliothek, von der der Katalog hier vorliegt, gezwungen durch die Notlage, in die mich unser wirtschaftlicher Niedergang seit dem Zusammenbruch nach dem Kriege gebracht hat. In der bescheidenen kleinen Villa, die ich mir vor 38 Jahren erhandelt hatte und seitdem mit meiner Familie bewohnt, mußte ich auf Verlangen des Wohnungsamtes mehrere Zimmer abgeben. Wenn ich mein Haus nicht gänzlich umbauen und dafür nicht mehrere hunderttausend Mark ausgeben wollte, wäre dies nur so möglich gewesen, daß meine Bibliothek und mein Arbeitszimmer in zwei verschiedene Stockwerke gelegt worden wäre, bei meinem Alter und einem alten Venenscheiden eine Unmöglichkeit. So mußte ich mich entschließen, mich vom

größeren Teil meiner Bibliothek zu trennen, namentlich von den meisten großen Druckkatalogen, und mich auf eine Handbibliothek zu beschränken, soweit sie in meinem Arbeitszimmer Platz finden konnte. Besonders schwer wird es mir, mich von einer Anzahl mir verehrter Werke zu trennen und die zahlreichen wertvollen Separatdrucke von Kollegen und Bekannten mit zur Versteigerung zu geben. Aber bei meinem hohen Alter und da ich im Museumsdienst, namentlich seit mehr als einem Jahrzehnt durch den Kampf um die Ausführung der Museumsbauten verbraucht bin, so werden diese Arbeiten in der Hand jüngerer Kollegen bessere Dienste tun als bei mir, der ich zwar das Bedürfnis nach wissenschaftlicher Betätigung gottlob noch in vollkommenem Maße fühle, aber bei meiner Unbeweglichkeit doch nur zu sehr auf das Durch- und Umarbeiten älterer Werke von mir beschränkt bin. Wer weiß, wie bald auch der Rest meiner Bibliothek, der mir jetzt noch bleibt, denselben Weg gehen wird.

**Eine reiche Stiftung.** Der amerikanische Petroleumkönig Rockefeller hat der Universität New York ein reiches Geschenk gemacht. Es soll ein großes Haus errichtet werden, in dem 500 ausländische Studenten, die in New York studieren wollen, bequem Unterkunft finden können. Es steht das im Einklang mit den Bestrebungen der amerikanischen Universitäten, Studenten aus anderen Ländern, namentlich aus Japan und China anzuziehen. Da die amerikanische Gesetzgebung die Einwanderung auf einem bestimmten Prozentsatz derjenigen vor dem Kriege nach Nationalität beschränkt, hat der Kongreß vor kurzem ein Gesetz angenommen, wonach Studenten nicht unter dem Begriff Einwanderer fallen.

**Ein Meer von Veranstaltungen.** Dies Jahr will für Berlin ein Jahr der Fülle werden. Ein aufmerksamer Beobachter hat ermittelt, daß für den Winter 1921/22 nicht weniger als rund 3000 Konzerte angelegt sind! Eine Rekordziffer, wenn man bedenkt, daß gerade auf musikalischem Gebiet etwa drei Drittel aller Veranstaltungen ernsthaftem Musizieren gewidmet sind. Bedenkt man, daß ganz gewiß ebenso viel, wenn nicht noch reichlich mehr literarische, humoristische, tänzerische, wissenschaftliche und pseudowissenschaftliche Vorträge für diesen Winter gedacht sind, so ergibt das eine Gesamtsumme von rund 7000 Veranstaltungen, deren Unternehmer mit der großen Offenheit rechnen, oder bei einer Saisondauer von etwa sieben Monaten für den Monat an 1000, für den Abend aber 30 Veranstaltungen! In diesem Zusammenhang muß auch erwogen werden, daß die Theater, deren drei Berlin neu besetzt wurden, ihr Programm gründlich umbauen müssen. Operntheater etwa, die vordem mit einer Ruhezeit den Winter über langten, planen bereits drei Erkaufführungen für diese Spielzeit. Der Grund für diese, das Budget außerordentlich belastende Neuerung ist daran zu suchen, daß die ins Phantastische gestiegenen Eintrittspreise nicht mehr für die große Menge gelten. Der Kreis zahlungsfähiger Stammbesucher ist wesentlich eingengt, er reicht nicht mehr für eine Nothilfe, will man ihn an das Haus fesseln, muß man es dreimal sagen: Heute neu! Auffallend ist auch die weitverbreitete Kabarettwut! Kleinkunstbühnen, zum Teil mit literarischen Absichten, mehr nach bedenkenerregent. Man darf getrost die meisten Platten dieses Winters auf dem Gebiete des Kabarets erwarten.

**Eingelendet.**

**Dravograd.** Am 5. November war die feierliche Eröffnung des Kino Grifa mit einem höchst interessanten Programm. — Das Kino ist großräumig mit allem Komfort und Klappstuhl hergerichtet. Die ganze Malerei ist vom Maler Henrik Koffou aus Maribor. — Der Benzinaggregate und Kinoapparate, sowie auch die ganze Installation besorgte Herr K. Pitanc, einer der ältesten und tüchtigsten Fachleute Jugoslawiens, der bereits 32 Kinos installierte. Wir können Herrn Pitanc für jedes Kino nur wärmstens empfehlen. — Das Kino Dravograd übernimmt Reflektorbilder von P. C. Geschäftsleuten gerne entgegen. 9494 Kino Grifa.

**Med. Dr. Krauß**  
bis 13. November bereitt. 9499

# Kleiner Anzeiger.

## Verchiedenes

**Kompagnon.** Beabsichtige in meinem Gemütswarengeschäft Manufakturwaren u. Holzschiffmaterial einzuführen, daher ich einen kapitalstärklichen Kompagnon suche. Gefl. Anträge untl. „Provingeschäft“ an Nr. 9428

## Realitäten

**Kauf und Verkauf von Beständen, Geschäfte, Hinderhäuser, Kaffee-, Kaffeebäder an den besten Bedingungen übernehme Realitätenbüro Karl Erba, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 9426**

**Beste mit Weinarten wird zu kaufen gesucht.** Zuschriften nach Maribor, Postfach 14. 9334

**Haus mit Feld ist zu verkaufen in Pobrezje, Drauweiler 8. 9487**

## Zu verkaufen

**Einige Fuhrer Mist zu verkaufen.** Minska ul. 10. 9484

**Zahnbohrmaschine und jahrbüchliche Instrumente zu verkaufen.** Adresse in Verw. 9495

**Eine Schneidmaschine zu verkaufen in Karlovina Nr. 33 bei Ragerhof. 9491**

**Wie Kleider für 12-15jähr. Mädchen, schwarze Samtgarn-Überjacke l. Härk. Dame, (ist neu preiswert) zu verkaufen, Ruska ulica 46, I. St., Tür 16. 7275**

## Zu vermieten

**Zu miete Wohnung Graz-Maribor.** Antr. unter „A. A.“ an die Verw. 9486

## Stellengefuche

**Erzieherin, intelligent, sprachkundig, große Kinderfreundin, mit Jahreszeugnissen, in Kinderpflege gut bewandert, sucht Stelle in gut vornehmem Hause. Gefl. Zuschriften werden unter Chiffre „Verlässliche Frau!“ an die Verw. erbeten. 9492**

## Offene Stellen

**Gesucht werden ein Werkzeugschlosser, ein Lustergärtler und ein Metallbrücker für hiesiges Industrieunternehmen in der Umgebung Maribor. Offerte und Zuschrift in der Verw. 9379**

**Zur Führung eines größeren Haushaltes am Londe Dame gesucht. Bewerbungen mit Angabe der persönl. Verhältnisse mit Referenzen erbeten unter „A. S.“ 9427**

**Ärztin für alles, mittleren Alters, perfekt im Kochen, mit Jahreszeugnissen gesucht für Dauerstelle bei guter Behandlung und Vertretung der Hausfrau. Lohn 600 Kr. in ein Geschäftshaus. Eintritt sofort oder bis 15. November Anträge unter „Heinrich und Verlässlich“ an Verw. 9472**

**Verichte keine Ächtin nach Beograd in meines Haus, zu zwei Weuten gesucht Nur brave Mädchen, welche mit Mühe alles häusliche verrichten und lange bleiben wollen, wenden sich an Frau Direktor Stredko, Aleksandrova cesta 14, 2. St. 9493**

**Besseres Stubenmädchen für Schloß Stattenberg bei Poljane per sofort gesucht. 9358**

**Ethliches Mädchen oder Frau, die perfekt hochen kann und sämtliche Küchenarbeiten erledigt, wird bei gutem Lohn zu Frau Direktor Eigenheer, Kohlenwerk Konjaska Zaoorien. 9424**

## Verloren-Gefunden

**Ein Wolfshund ist zugelaufen.** Abzuholen Koroska cesta 102. 9488

**Eine Samen-Tulauhr Samstag verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, da selbe ein Andenken, im Schirmgeschäft Petrovski Gosposka ulica 1, gegen gute Belohnung abzugeben. 9400

## Stallstreu

**(verdorbene saures Heu) hat in großen Mengen zu billigen Preisen zu verkaufen 9398**

**Dr. Radoslav Pipuš**  
Advokat in Maribor.

**Möbl. Zimmer**  
wenn möglich in der inneren Stadt, sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. 9312

## Wild und Geflügel

**wie Hasen, Rehe, Fasanen, Rebhühner, Wildenten etc., wie auch Hühner, Gänse, Enten, Indiane und Poularden kauft jedes Quantum und bezahlt die allerbesten Preise**

## E. Vajda

**Geflügel- und Wildgeport**  
Cakovec (Mezhiturje).  
Telegrammadr: Vajda Cakovec  
Telephon interurb. Nr. 59. 9421

## Bundholz

**trocken, 13 K., franko Haus 14 K. verkauft**  
Uffar, Mejska c. 57  
Telephon 307. 8985

**Ab 10. November wird täglich die bestbekannte Marke**

## Mautner- und Springer-Hefe

**von 44 K. per Kilo im Reinigehaler Bierdepot, Lohariska ulica Nr. 7, von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends ausgegeben. 9443**

**Drei tüchtige selbständige Arbeiter und zwar:**

- 1 **Tafelner** 9305
- 1 **Portefeulter**
- 1 **Koffermacher**

**werden sofort aufgenommen und finden dauernde Beschäftigung bei Firma Milan J. Stolanović, Beograd Terastje Nr. 44.**

## Brauchen Sie Annoncen

**in Zeitungen oder Kalendern, so erparen Sie Mühe, Zeit und Geld wenn Sie sich an das alte erfahrene**

**Annoncenbüro**  
**BLOCKNER**

**Zagreb, Jurjevska ul. 31 wenden**  
Telephon 21-65.  
Vor schläge kostenlos.

# Die Buchbinderei

**der Mariborska tiskarna d. d.**

**welche modern eingerichtet ist, empfiehlt sich dem P. T. Publikum, den Behörden und Anstalten zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei solider Ausführung zu billigsten Preisen.**

# Kühlhauseier!

**Solange der Vorrat reicht, werden täglich am Glasi trg Kühlhauseier aus unserem Kühlhause zum Preise von K. 280 per Stück verkauft. 8478**  
Exportno društvo Matveje, Suvpanj & Comp.



**überall nur KINDERMEHL Salubra**

**1 Dose K 36.-**  
**Beste Nahrung für Säuglinge!**

**Ausserst kräftigendes Mittel für Magenleidende, Rekonvaleszenten u. namentlich für unterernährte und schwächliche Personen jeden Alters.**

**ÜBERALL ERHÄLTlich.**

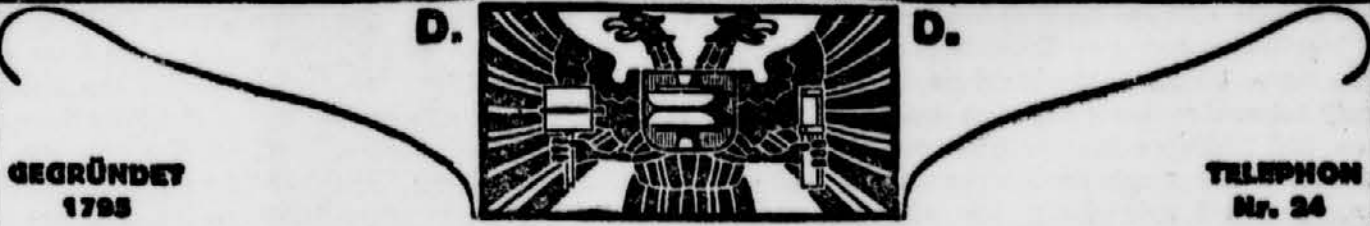
**Fabrik chem. Nährprop.**  
**„SALUBRA“ A. G. ZAGREB**  
Baukovičeva ul. 23. Telefon 7-91  
Fabrik: NOVA GRADIŠKA.

**Dinare zahlt in Graz am besten das Bankhaus Popper, Rosenberg und Co., Joaneumring 9. Tel. 43-92 u. 4493. Schmiedgasse 40.**  
— Geöffnet von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends. 8637

## Ein Gutsverwalter

**slowenisch, deutsch, ledig, gew. Demonstrator einer Landw. und Weinbauschule und Leiter größerer Wein- und Obstgüter sucht Vertrauensstellung mit solchem oder ähnlichem Wirkungskreis. Antr. untl. „Kautionsfähig“ an die Verw. 9318**

# MARIBORSKA TISKARNA



**Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.**

**Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderel**

**Zentrale: Jurčičeva ulica 4**      **Filliale: Stroßmajerjeva ulica 5**  
— Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —

## Kleinere Bestzung

**10 Km. von Maribor, Pflanzwirtschaft, für Geflügelzucht besonders geeignet, gute Holzwege, Holzbezug, zu verpachten. Gefl. Teleh, Post Selnica ob Trzin.**

## Tüchtiger Eisenfachmann

**für die Kasse und**

## Volontär

**womögl. mit Realischnahme werden sofort aufgenommen**  
Jugoslavanske Importno in eksportno podjetje  
Inž. Rudolf Poštnik  
Maribor Trubarjeva ulica 4.  
Telefon 82 9400

## Ein Waggon Prima Speisefartoffel

**ab Bahnverladung Cakovec, per Kilo K 3.50 abzugeben. Bela Magerčak, Cakovec. 9196**

## Fleisch- und Wurst-Spezialitäten

**Spez. Prima Fette (Spezialmarke) Neubell: Erstklassige Fleischkonserven echte Kralnertwürste empfiehlt stets frisch Prompter Versand. Billige Tagespreise**  
Man verlange Preisliste.

**Konserven-Fabriken und Fleisch-Industrie**  
Držinska, Zagorlatoten.

## A. Braido,

**Triest via Tor san Pietro 14, sucht Verbindung mit Brennholzlieferanten. 9313**

## Anglo-Oesterreichische Bank

**Zufolge Beschlusses der am 31. Oktober abgehaltenen 57. ordentlichen Generalversammlung wird der Dividendenkupon pro 1921, d. i. der Kupon Nr. 27 der Aktien Nr. 1-833.834 mit**

## vierundzwanzig d. ö. Kronen

**vom 2. November d. J. ab an der Kassa der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien, Filiale Maribor, sowie bei den Kassen ihrer Filialen und Exposituren eingelöst.**

**Wien, am 31. Oktober 1921. 9439**  
**Anglo-Oesterreichische Bank.**

# Mehrere Waggon Tafeläpfel

**hat abzugeben: Ejudevit Rosenberg, Cakovec. 9443**